



Interfraktioneller Antrag der FDP-, GLG-, MfG-, SPD-Ortschaftsratsfraktion Grötzingen vom: 03.04.2019		Vorlage Nr.:	14	
Konzepterstellung zur Schließung von Kreisläufen durch Energie- und Stoffstrommanagement bei Nutzung der Terra-Preta-Technologie in Grötzingen im Hinblick auf Ressourceneffizienz und Klimaschutz				
Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Ortschaftsrat Grötzingen	10.07.2019	3	x	

Der Ortschaftsrat Grötzingen wurde in der Kick-Off-Veranstaltung zum Thema Klimaschutz auf die Herstellung und den Einsatz der fruchtbaren, tiefschwarzen „Schwarzen Erde“ bzw. Terra Preta aufmerksam. Bereits ein Vortrag hierzu und Herstellung der Biokohle in Grötzingen von Dr. Armin Siepe, Büro SchwarzErde, Karlsruhe sorgten für Aufmerksamkeit bei Hobby-Gärtnern.

Als Forscher im Amazonasgebiet die „Terra Preta“ in den 1960er Jahren entdeckten, standen sie vor einem Rätsel. Denn eigentlich gilt der Regenwaldboden als karg und nährstoffarm. Und tatsächlich ist Terra Preta kein natürliches Phänomen, sondern entstand durch jahrhundertlanges Bewirtschaftung. Die Indios reicherten den Boden mit einem kompostierten oder fermentierten Gemisch an, das aus Pflanzenresten, Dung sowie menschlichen Fäkalien bestand und Kohle aus den Herdstellen enthielt. (Quelle NABU)

Inzwischen gibt es mehrere Forschungsprojekte u.a. an der Fachhochschule in Bingen oder das 2010 gestartete TerraBoGa- Projekt der AG Geoökologie der Freien Universität Berlin gemeinsam mit dem Berliner Botanischen Garten. Hier wurde die modellhafte und praxisnahe Umsetzung einer nahezu vollständigen Kreislaufwirtschaft erforscht. Die Ergebnisse zeigen, dass die Stoffkreisläufe fast völlig geschlossen werden konnten und sogar eine negative CO²-Bilanz erzielt wurde:

https://refubium.fu-berlin.de/bitstream/handle/fub188/15068/Endbericht_TerraBoGa_Endversion-1.pdf?sequence=1&isAllowed=y

Der Einsatz von Pflanzenkohle im landwirtschaftlichen Bereich zur Bodenverbesserung und Klimagas-Entlastung ist vom Mercator-Institut mit Beteiligung der Bundesrepublik unter Anderem als „Negativ-Emissions-Technologie NET“ entsprechend dem jüngsten IPCC-Bericht aufgeführt. Pflanzen binden Kohlenstoff aus der Atmosphäre; Pflanzenkohle speichert ihn dauerhaft über Jahrhunderte bis Jahrtausende im Boden. Diese Kombination von Klimaschutz, Bodenverbesserung und Ernährungs-Souveränität wird auch als „Klima-Farming“ bezeichnet.

- <https://www.mcc-berlin.net/en/research/negativeemissions.html>
- <https://www.ithaka-institut.org/de/ct/53>

Weiterhin beteiligt sich die Bundesrepublik seit der COP 21 Paris 2015 an der internationalen „4-Promille-Initiative“ unter Leitung der Republik Frankreich. Hier wird angestrebt, den Boden-Humus- und Kohlenstoffgehalt auf Nutzflächen um ca. 4 Promille jährlich weltweit anzuheben, und so die anthropogenen CO²-Emissionen zu kompensieren. Ein Umsetzen des Projekts selbst auf Teilflächen kann zur regional-lokalen Treibhausgas-THG-Minderung bis hin zur völligen Kompensation führen; Ziel: Klima-neutrale Kommune.

- <https://www.4p1000.org/>

Der Antrag entspricht diesen internationalen, nationalen und Landes-Zielen.

Eigene Herstellung und praktische Anwendung von Bio- oder Pflanzenkohle zur Bodenverbesserung in Landwirtschaft, im kommunalen und privaten Bereich (Gärten, Vereine, Urban Gardening, Solidarische Landwirtschaft etc.) gibt es im großtechnischen Umfang in Baden-Württemberg:

- auf Landkreis-Ebene: Abfallwirtschaft Neckar-Odenwald AWN
- <https://www.awn-online.de/aktuelles/867-anwendertag-pflanzenkohle-und-substrate-im-biomassezentrum-auf-sansenhecken>

- auf kommunaler Ebene: Abfallwirtschaft Freiburg
- https://www.abfallwirtschaft-freiburg.de/de/news/eroeffnung_gruenschnitt_2017.php

Die Projekte werden vom Umweltministerium Baden-Württemberg unterstützt. In einer Pilotphase entsprechend diesem Antrag sind weitaus geringere Investitions-Kosten als in den genannten Projekten möglich.

Erfahrungen aus weiteren Projekten können bei Bedarf mitgeteilt werden und werden in das beantragte Projekt integriert.

Der Ortschaftsrat Grötzingen möchte gerne die Ergebnisse des besonders ganzheitlichen Forschungsprojekts TerraBoGa umsetzen und beantragt hierzu:

1. Konzepterstellung zur Schließung von Kreisläufen durch Energie- und Stoffstrommanagement bei Nutzung der Terra-Preta-Technologie in Grötzingen im Hinblick auf Ressourceneffizienz und Klimaschutz
2. die Anschaffung der notwendigen Anlagen und Sachmittel hierfür
3. Die pilothafte Erprobung der Vorschläge aus dem Konzept

(Hinweise: Das Projekt ist modular und von unten „bottom up“ aufbauend in drei Phasen vorgesehen.)

- Phase 1: Zunächst soll in Abstimmung mit den zuständigen Stellen in Stadt und Ortsteil das Konzept erarbeitet und verabschiedet werden.
- Phase 2: Das Konzept soll schrittweise durch Anschaffen der nötigen Anlagen und Bereitstellen der benötigten Flächen und Kooperation mit Unterstützern vor Ort und in Verwaltung zur Umsetzung vorbereitet werden.
- Phase 3: Anschließend soll mit der Umsetzung als Pilotphase begonnen werden. Ein schrittweise aufbauendes Vorgehen „bottom up“ integriert Lernerfahrungen und vermeidet relevante Fehlentwicklungen.

Nach Projektstand und Bedarf können sich weitere Partner über den OT Grötzingen hinaus beteiligen.

Der flexible, modulare und kontinuierlich aufbauende Ablauf des Projekts ermöglicht in jeder Phase Kontroll-Schritte und Entscheidungen zum Umsteuern. Finanzmittel werden jeweils nur im Umfang der aktuell beschlossenen Projektphasen abgerufen.)